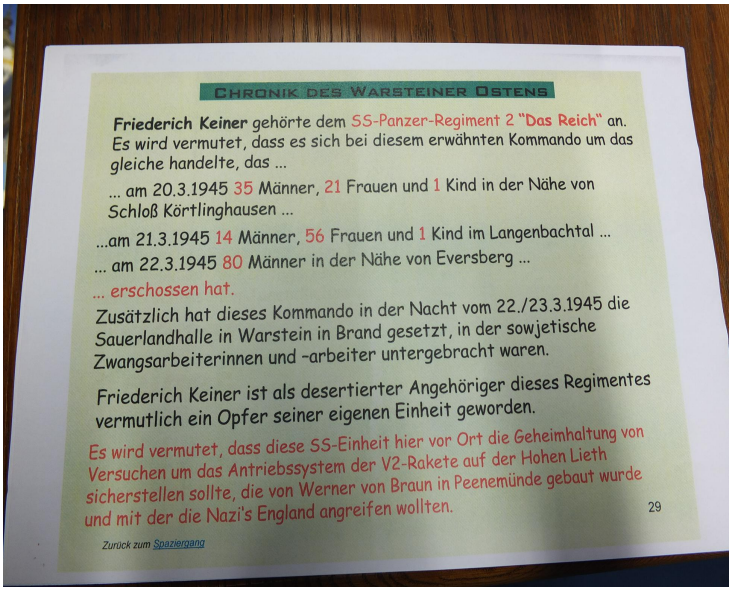
Nadja Thelen-Khoder

Versuche um das Antriebssystem der V2-Rakete „auf der Hohen Lieth“ in Suttrop?



Psychiatriemuseum Warstein

Ich habe immer noch Verständnisprobleme bezüglich der „V2“ und „Suttrop“ bzw. „Kammler“ und dem Artikel in der „Arnsberger Rundschau“ vom 3.1.1958 mit dem Titel „Existierte ein Geheimbefehl: ‚Mord an allen unerwünschten V-2-Mitwissern!’?“[1]

Im Psychiatriemuseum der LWL-Klinik in Warstein habe ich eine „Dokumentation“ gefunden (die mir gegenüber aber als „schlecht recherchiert“ bezeichnet wurde und in Teilen tatsächlich fehlerhaft ist), in der folgende Sätze stehen:

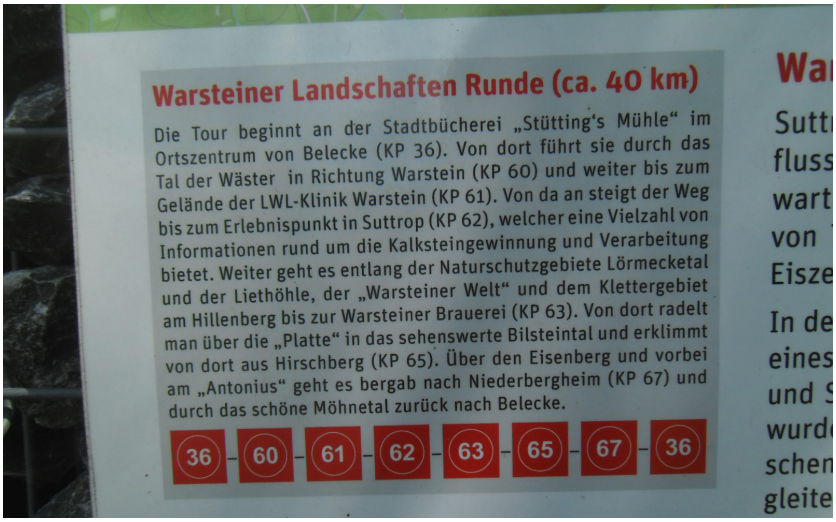
„Es wird vermutet, dass diese SS-Einheit [die Friedrich Keiner erschoß[2]; eigene Anmerkung] hier vor Ort die Geheimhaltung von Versuchen um das Antriebssystem der V2-Rakete auf der Hohen Lieth sicherstellen sollte, ...“.

„Auf der Hohen Lieth“ sagte mir gar nichts. Im Artikel „Unsere Hauptstraße. Stille liegt über 155 Jahren Familienunternehmen“ von Anna Gemünd vom 20.9.2014 in der „Westfalenpost“[3] wird der „Steinbruch Hohe Lieth“ erwähnt, und auf einer Informationstafel stand von der „Liethöhle“ geschrieben:

[1] „Vom wundersamen Auftauchen eines Generals und eines Generalrichters“ auf www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/177_Vom_wundersamen_Auftauchen_eines_Generals_und_eines_Generalrichters.pdf

[2] „Noch ein ‚Unbekannter’: Friedrich Keiner, ‚wegen Fahnenflucht erschossen (am Fuße des Piusberges)’“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/173_Noch_ein_Unbekannter-Friedrich_Keiner.pdf

[3] https://www.wp.de/staedte/warstein-und-umland/stille-liegt-ueber-155-jahren-familienunternehmen-id9845723.html



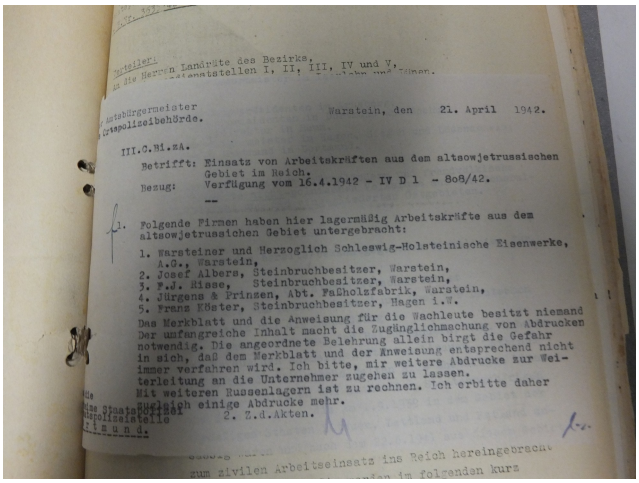
Gewiß mache ich mich bei Einheimischen lächerlich, aber ich bin immer wieder dankbar für jeden Hinweis!

„Warsteiner Landschaften Runde (ca. 40 km)
Die Tour beginnt an der Stadtbücherei ‚Süttings Mühle' im Ortszentrum von Belecke (KP 36). Von dort führt sie durch das Tal der Wäster in Richtung Warstein (KP 60) und weiter bis zum Gelände der LWL-Klinik Warstein (KP 61). Von da an steigt der Weg bis zum Erlebnispunkt in Suttrop (KP 62), welcher eine Vielzahl von Informationen rund um die Kalksteingewinnung und Verarbeitung bietet. Weiter geht es entlang der Naturschutzgebiete Lörmecketal und der Liethöhle, der ‚Warsteiner Welt' und dem Klettergebiet am Hillenberg bis zur Warsteiner Brauerei (KP 63). Von dort radelt man über die ‚Platte' in das sehenswerte Bilsteintal und erklimmt von dort aus Hirschberg (KP 65). Über den Eisenberg und vorbei am ‚Antonius' geht es bergab nach Niederbergheim (KP 67) und durch das schöne Möhnetal zurück nach Belecke."

Im Internet fand ich dann ein Video[4], das so beginnt: „Das Kalkmassiv im Raum Warstein Kallenhardt , in dem intensiver Steinabbau betrieben wird, birgt eine der wahrscheinlich schönsten großen Höhlen im Warsteiner Raum: die Liethöhle. Sie wurde bei Steinbrucharbeiten im Sommer 1948 im ehemaligen Steinbruch Feldmann entdeckt. ... Die Höhle hat fünf Hauptspalten und drei Eingänge. Insgesamt besteht sie aus 565 Meter Gängen, davon 490 Meter befahrbar, die in zwei alternierenden Etagen angeordnet sind."

In den „Angaben zum Lager auf dem Gelände der ehem. Bürgerschützengesellschaft der Josef Albers Straßen- und Tiefbau"[5] - also dem „Ostarbeiterlager Herrenberg", aus dem erst 71 und dann 80 der 208 Ermordeten von Warstein, Suttrop und Eversberg abgeholt wurden – steht: „Die Insassen des Lagers verteilen sich auf folgende Firmen: Josef Albers, F.J. Risse, Kalkwerk Feldmann, Stadt Warstein, Ernst Fisch, Forstverwaltung, Franz Köster". Einige Listen der Zwangsarbeiter habe ich gefunden (siehe „Der ‚Franzosenfriedhof' in Meschede, S. 256ff), die von „Kalkwerk Feldmann", „Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W." und „Josef Franke-Knäpper in Niederbergheim" leider (noch?) nicht.

[4] https://www.youtube.com/watch?v=A7Tl18mcjZI
[5] 2.2.0.1 / 82393107, ITS Digital Archive, Arolsen Archives



Warstein, den 21. April 1942.

III.C.Bi.ZA.

Betrifft: Einsatz von Arbeitskräften aus dem altsowjetrussischen Gebiet im Reich.
Bezug: Verfügung vom 16.4.1942 - IV D 1 - 808/42.

Folgende Firmen haben hier lagermäßig Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet untergebracht:

1. Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke, A.G., Warstein,
2. Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein,
3. F.J. Hisse, Steinbruchbesitzer, Warstein,
4. Jürgens & Prinzen, Abt. Faßholzfabrik, Warstein,
5. Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.

Das Merkblatt und die Anweisung für die Wachleute besitzt niemand
Der umfangreiche Inhalt macht die Zugänglichmachung von Abdrucken
notwendig. Die angeordnete Belehrung allein birgt die Gefahr
in sich, daß dem Merkblatt und der Anweisung entsprechend nicht
immer verfahren wird. Ich bitte, mir weitere Abdrucke zur Wei-
terleitung an die Unternehmer zugehen zu lassen.
Mit weiteren Russenlagern ist zu rechnen. Ich erbitte daher
noch einige Abdrucke mehr.

2. Z.d.Akten.

zum zivilen Arbeitseinsatz ins Reich hereingebracht

Stadtarchiv Warstein

Nun habe ich manches zu Höhlen gefunden und kann mir ein bißchen besser vorstellen, weshalb sich Hans Kammler auch für das Gebiet um Warstein und Suttrop interessierte. Auf dem Abspann zum o.a. Video steht: „Original-Ton 2005: K.-H. Pielsticker † . Balve“

„Balve“, „Schwalbe I-VI“, Hagen, Hamm, Lendringsen ... – ich finde immer neue Informationen über die „U-Verlagerungen“, die Versuche besonders der letzten Kriegsmonate, Rohstoffe zur Energiegewinnung auch als Treibstoff für die V2-Raketen zu gewinnen, den „Einsatz“ von Zwangsarbeitern und auch von Massakern kurz vor Kriegsende. Aber ich kenne mich überhaupt nicht aus und möchte deshalb einfach fragen:

Weiß jemand etwas über Versuche um das Antriebssystem der V2-Rakete „auf der Hohen Lieth“ in Suttrop?

Und hat jemand eine Idee, wo die Listen der sowjetischen Zwangsarbeiter vom „Kalkwerk Feldmann“ und „Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.“ sein könnten?